



Bericht des Präsidenten 2004

Einleitung

Sehr geehrte Delegierte der Kirchgemeinden
Sehr geehrte Gäste
Liebe Helferinnen
Liebe Vorstandsmitglieder

Mein heutiger Bericht ist nicht einmal ein Jahresbericht und trotzdem wird er länger werden als erwartet, gilt es doch viel zu berichten:

- über die Aktivitäten seit der Gründung unseres Verbandes am 20. Dez. 2003
- über organisatorischen Massnahmen
- über die Mitgliederentwicklung
- und über die bereits laufenden Geschäfte und über die angedachten Projekte

Aktivitäten seit der Gründung unseres Verbandes am 20. Dez. 2003

1. Zur Arbeit im Vorstand

Der Vorstand hat sich konstituiert. Die anstehenden Geschäfte wurden an monatlichen Sitzungen behandelt.

In den ersten Sitzungen ging es um rein organisatorische Angelegenheiten, später konnten wir uns den ersten, anstehenden Geschäften widmen. Künftig sollten wir uns schwergewichtig auf die aktuellen Geschäften konzentrieren können.

Bis die Geschäftstätigkeit hochgefahren ist, werden wir die Sitzungskadenz beibehalten.

Die Zusammenarbeit im Vorstand ist ausgezeichnet. Wir profitieren gegenseitig von unserer kirchlichen Herkunft, von unseren Erfahrungen, vom Wissen und vom Können, das jedes einzelne Mitglied einbringt.

Die Oekumene funktioniert bei uns in vorbildlicher Weise.

An dieser Stelle danke ich meinen Vorstandsmitgliedern ganz herzlich für die selbstlose, intensive Tätigkeit.

Selbstlos deshalb, weil wir sechs Vorstandsmitglieder bis heute ohne jegliche Entschädigung gearbeitet haben. Sogar Reisekosten, Verpflegungs- und Kommunikationsauslagen haben wir bisher selber getragen.

Wo gibt's das noch!!

Mit den Budgets 2004 und 2005 beantragen wir Ihnen einen Beitrag an die Spesen, nicht aber Sitzungsgelder.

Liebe Vorstandsmitglieder, nochmals – ganz herzlichen Dank für Euer Engagement über Grenzen hinweg. Ich freue mich, weiterhin mit Euch zusammen für unseren Verband wirken zu können.

2. Zur Geschäftsstelle

Der Synodalrat der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn hat seinerzeit eingewilligt, für die Startphase die Geschäftsstelle unseres Kirchgemeindeverbandes durch den Bereich „Gemeindedienste und Bildung“ führen zu lassen.

Am 3. Februar 2004 richteten wir ein offizielles Gesuch an den Synodalrat mit der Bitte, die Geschäftsstelle bis ins Jahr 2007 im bisherigen Rahmen für den Kirchgemeindeverband zu betreiben.

Mit Brief vom 29. März 2004 teilte uns der Synodalrat mit, dass er im Sinne einer Uebergangslösung bereit sei, die administrative Unterstützung bis zu den Sommerferien 2004 zu leisten, uns aber bitte, bis zum 1. August 2004 eine andere Lösung zu suchen. Der Synodalrat macht für seinen Entscheid mögliche Loyalitätskonflikte, Interessenkonflikte, Glaubwürdigkeit u.a. geltend.

Der Entscheid kam für uns in der Sache nicht unerwartet, wir hätten uns aber eine längere Frist gewünscht.

Wir haben im Vorstand hierauf beschlossen, dass wir die Geschäftsstelle künftig nach dem Vorortsprinzip handhaben wollen. Konkret heisst das, dass wir die Geschäftsstelle mit dem Präsidentenamt zügeln.

Das wird eine Statutenrevision zur Folge haben, weil heute der Geschäftssitz mit Bern festgelegt ist.

Ich bin heute in der komfortablen Lage Ihnen mitteilen zu können, dass die Geschäftsstelle ab 1. Juli 2004, also einen Monat vor dem gesetzten Termin, von der reformierten Gesamtkirchgemeinde Thun übernommen wird. Mit der Verwaltung der Gesamtkirchgemeinde haben wir die materiellen und finanziellen Aspekte geregelt. Als Präsident des Kleinen Kirchenrates habe ich beinahe täglich Kontakt mit der Verwaltung, so dass ich in der Geschäftsstelle des Kirchgemeindeverbandes sehr kurzfristig Einfluss nehmen kann.

Aus meiner Sicht ist die getroffene Lösung optimal.

An dieser Stelle danke ich dem Synodalrat bestens für seine gewährte Starthilfe. Ganz besonders danke ich dem Bereichsleiter „Gemeindedienste und Bildung“, Jürg Schönholzer und seinen Mitarbeiterinnen, namentlich Nicole Eggli und Margrit Hösli für ihre Pionierarbeit in und an der Geschäftsstelle.

Die ab 1. Juli gültige Adresse von Thun wird Ihnen zusammen mit dem Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag zugestellt

Für alle Fälle liegen Adressblätter für Sie hier und heute auf.

3. Zur Kontaktaufnahme mit Partnern

Wir waren uns von Anfang an bewusst, dass der neu gegründete Kirchgemeindeverband Teil eines Ganzen ist, dass er die Interesse der Kirchgemeinden zu vertreten hat, dass er nicht bestehende Organisationen konkurrenzieren, sondern diese sinnvoll ergänzen will.

Aus diesem Grunde ginge es vorerst darum, unsere zukünftigen Partner zu kontaktieren, sie über unsere Neugründung zu informieren und ihnen das Gespräch anzubieten.

Konkret und in der Aufzählung beliebig haben wir mit folgenden Institutionen Kontakt aufgenommen:

- Mit dem Beauftragen für kirchliche Angelegenheiten, Herrn Hansruedi Spichiger
- die Kontakte sind gegenseitig aktiv und sehr offen
- Mit der Staatskanzlei des Kantons Bern
- wir werden künftig in die Vernehmlassungsverfahren miteinbezogen
- Mit dem evangelisch reformierten Pfarrverein des Kantons Bern
- Mit der Vereinigung der Berner Kirchenverwalter
- bei Detailfragen können wir uns spontan an die einzelnen Verwalter wenden
- die Zusammenarbeit ist aus meiner Sicht sehr positiv angelaufen
- Mit dem Verband Bernerischer Gemeinden

- Mit dem Verband Bernischer Burgergemeinden und Bürgerlicher Korporationen
- Mit dem Verband Bernischer Finanzverwalter
 - Vertreterin der Kirchgemeinden ist Vorstandsmitglied Marianne Aeby
- Mit der Christkatholischen Kommission des Kantons Bern
 - Mitglied dieser Kommission ist unser Vorstandsmitglied Claire Aldenhoven
- Mit dem Römisch-katholischen Synodalrat
- Mit dem Synodalrat der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Mit der römisch-katholischen Synode
 - Präsident der Synode ist unser Vorstandsmitglied Dr. Walter Riedweg
- Mit der reformierten Synode
 - Präsident der Synode ist unser Vorstandsmitglied Marcus Sartorius

Zusammenfassung:

Ich meine, dass wir in der kurzen Zeit ein solides Beziehungsnetz zu unseren wichtigen Partnern erstellt haben.

Es wird jetzt darum gehen, die Beziehungen zu pflegen, zu vertiefen und auszubauen.

Partner sein heisst für uns zu geben und zu nehmen, unsere Erfahrungen und unser Wissen anderen zur Verfügung zu stellen und andererseits von anderswo gemachten Erfahrungen zu profitieren.

4. Zu den konkreten Kontakten mit unseren Partnern

Im Verlaufe der Berichtsperiode habe ich den Kirchgemeindeverband an folgenden Anlässen vertreten:

- Am 30. April 2004: Teilnahme am BEA-Fachseminar zum Thema „Zusammenarbeit über die Grenzen“
- Am 14. Mai 2004: Teilnahme an Hauptversammlung des Verbandes Bernischer Gemeinden; Präsident = Adrian Amstutz, Geschäftsführer = Daniel Arn, Voranschlag 2004 = Fr. 470'000.-, davon Honorare = Fr. 380'000.-
- Am 18. Mai 2004: Ein erstes Gespräch mit dem Präsidenten des Synodalrates der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Herr Samuel Lutz
 - o Grundsätzliche Gedanken zum Kirchgemeindeverband
 - o Orientierung über den Start und das Verhältnis zu den anderen Landeskirchen
 - o Organisation der künftigen Beziehungen Synodalrat-Kirchgemeindeverband
 - o Konkrete Geschäfte wie: Kirchengaustritte, Gebühren für Kasualien, Residenzpflicht u.a.
 - o Verlegung der Geschäftsstelle
- Am 4. Juni 2004: Teilnahme an der Schweizerischen Synode der Christkatholischen Kirchen in Biel
- Am 11. Juni 2004: Teilnahme an Generalversammlung des Verbandes Bernischer Finanzverwalter; Präsident = Daniel Wegmüller, Vertreterin der Kirchgemeinden = Frau Marianne Aeby, Kirchberg, Mitgliederbestand 540, Budget 2005 = Fr. 84'000.-
- Im Herbst 2004 sind geplant: Ein erstes Gespräch mit der christkatholischen Kommission des Kantons Bern und dem römisch-katholischen Synodalrat des Kantons Bern.

Mitgliederbewegungen

Der Kirchgemeindeverband lebt von seinen Mitgliedern und für seine Mitglieder.

Ohne Mitglieder gibt es keinen Kirchgemeindeverband.

Wir streben einen möglichst hohen Vertretungsgrad an.

So sind wir glaubwürdig, so werden wir ernst genommen und als Partner anerkannt.

Von total 262 möglichen Kirchgemeinden waren am 25. Juni 2004 deren 116 oder 45% Mitglied des vor 6 Monaten gegründete Kirchgemeinerverbandes.

An der Gründungsversammlung starteten wir bekanntlich mit 60 Mitgliedern und bis heute haben wir also den Bestand beinahe verdoppelt.

Die Details wollen Sie bitte der Folie entnehmen.

Ich danke an dieser Stelle allen Kirchgemeinden, die bis heute beigetreten sind, für ihr Vertrauen und für ihren mutigen Schritt.

Ich bitte Sie, für uns die Werbetrommel zu rühren und mitzuhelfen, dass wir dereinst im Minimum 3/4 aller Kirchgemeinden vertreten dürfen.

Zu den laufenden Geschäften und den angedachten Projekten

Unmittelbarer Anlass zur Gründung unseres Verbandes waren anstehende Geschäfte wie Pfarrstellenbewirtschaftung und der Verkauf der kantonalen Pfarrhäuser.

Wir werden unter Traktandum 6 detailliert über den Stand der einzelnen Geschäfte informieren.

Zum Schluss

Ich danke den Kirchgemeinden für das in uns gesetzte Vertrauen.

Ich danke den Partnern für die Anerkennung unseres Verbandes und für die gute Aufnahme.

Ich danke meinen Vorstandsmitgliedern für die immense Arbeit und für den grossen Einsatz.

Ich danke Ihnen für Ihre Geduld und für Ihre Aufmerksamkeit.

Bern / Goldiwil, 26. Juni 2004

Fridolin Marti, Präsident